

PRESSEMITTEILUNG DER HANDTMANN UNTERNEHMENSGRUPPE

ALBERT HANDTMANN: DER GRÜNDER

Biberach an der Riß, 19. April 2023. Mit Christoph Albert Handtmann (1845-1918) beginnt die Geschichte der Firma Handtmann. Der kurz Albert gerufene Unternehmensgründer steht für die handwerklichen Wurzeln des späteren Technologieunternehmens, zeigt aber bereits die Innovationsfreude und den Unternehmergeist, die typisch sind für die späteren Handtmann Generationen.

Christoph Albert Handtmann kommt am 6. Februar 1845 als achtes Kind von Sophie Dürr (1805-1867) und dem Bäcker Johann Christoph Handtmann (1794-1853) zur Welt. Als nachgeborener Sohn tritt der Spross einer seit Ende des 16. Jahrhunderts in Biberach ansässigen Familie nicht die Nachfolge seines Vaters im Bäckerhandwerk an, sondern erlernt ein eigenes Handwerk in einer örtlichen Waffenschmiede. In einer Kleinstadt wie Biberach stellt eine solche Schmiede in erster Linie landwirtschaftliches Gerät und Handwerkszeug her.

Den Handwerksgesellen Albert Handtmann drängt es jedoch danach, seinen Horizont zu erweitern. So macht er sich Mitte der 1860er Jahre auf die damals noch übliche, wenn auch nicht mehr erforderliche Wanderschaft, die so genannte Walz. Zu Fuß gelangt er nach Kempten, wo er als Glockengießer arbeitet. Dabei lernt er nicht nur den aufwendigen Bronzeguss kennen, sondern ebenso den günstigeren Messingguss, damals auch „Gelbguss“ genannt, denn einfache und kleine Glocken werden oft aus Messing gefertigt. Außerdem stellt ein Glockengießer Artikel wie Wasserpumpen und Armaturen her, auch diese vorwiegend in Messing. Dies soll von entscheidender Bedeutung für das spätere Unternehmen Handtmann sein. Nächste Station für Albert Handtmann ist Sachsen, wo er Kenntnisse im Maschinenbau erwirbt und zum Mechanikermeister avanciert.

Bald zehn Jahre war Albert Handtmann auf Wanderschaft, als er mit Ende zwanzig nach Biberach zurückkehrt, um sich niederzulassen. Im Jahr 1873 macht er sich selbstständig und gründet im Gebäude der Bachmühle am Ehinger-Tor-Platz 21 die „Mechanische Werkstätte und Gelb-Gießerei Albert Handtmann“. Mit dem Mühlrad kann er das große Antriebsrad für seine Werkzeugmaschinen betreiben. Am 25. August 1875 heiratet er die Wirtstochter Anna Marie Flächer (1847-1907). Zusammen bringen sie rund 12.000 Gulden in die Ehe ein, was nach heutiger Kaufkraft einem liquiden Vermögen von 140.000 Euro entspricht. Damit ist das Ehepaar durchaus vermögend.

Mann mit vielseitigem Interesse und Gespür für Innovationen

Von Anfang an reichen Albert Handtmanns berufliche Interessen über das Handwerk hinaus. So gibt er bei der Heirat unter seiner beweglichen Habe auch fünf kaufmännische Bücher und vier Gewerbebücher an, ein für die damalige Zeit bemerkenswerter Fachbuchbestand, der sein Bestreben voranzukommen erkennen lässt. Hiervon zeugt auch seine Aufgeschlossenheit gegenüber neuen technischen Ideen. So stellt Albert Handtmann für seine Metallgießerei einen ölbefeuerten Schmelzofen auf, mit dem sich die erforderlichen 1.000° C für das Schmelzen von Metall schneller erreichen lassen als mit den damals üblichen Kohleöfen.

Überhaupt gilt der stämmige Schwabe als belesen und gebildet. Neben der Fachliteratur habe er ungewöhnlich viele Bücher besessen und einen gutmütigen Charakter gehabt, lautet die Überlieferung. Ansonsten sei er ganz auf seinen Betrieb konzentriert gewesen, in Familiendingen habe seine Gemahlin Anna Marie das Heft in der Hand gehabt. In der Betriebsführung pflegt Albert Handtmann den für die damalige Handwerker-gesellschaft üblichen

patriarchalischen Stil. Hierzu gehört auch das tägliche gemeinsame Mittagessen der Familie mit Lehrlingen und Gesellen.

Firmenpatron mit viel kaufmännischem Geschick und Unternehmergeist

Mit kaufmännischem Gespür findet Albert Handtmann immer wieder eine Erweiterung oder Neuausrichtung seines Geschäfts. Über die Herstellung von Fassanstichen aus Messing gelangt er zur Zulieferung von Messingverschraubungen und -hähnen für eine Biberacher Maschinenfabrik, die Brauereien und Sudhäuser einrichtet. Weil er für Brauereien tätig ist, beliefert er bald darauf deren Gaststätten. Handtmann fertigt für diese Eisschränke und Eisbüffets sowie Handpumpen und halbautomatische Pumpen, um das Bier vom Keller in den Schankraum zu befördern.

Generell ist Albert Handtmanns Vielseitigkeit bemerkenswert. Im Katalog der Bezirksgewerbe-Ausstellung in Biberach im Jahr 1900 führt er als Produkte an: „Eisschränke und Eisbuffets, Kohlensäure-, Luft- und Wasserdruckapparate. Hahnen u. Verschraubungen aller Art. Gummischläuche. Dick-, Circular-, Flügel-, Saug- u. Druckpumpen“. Zur Kundschaft Handtmanns gehören auch Privathaushalte, für die er einen Ladenverkauf unterhält und selbst kleine Bestellungen entgegennimmt. Für entlegene Bauernhöfe konstruiert Handtmann sogenannte hydraulische Widder, die Wasser aus einem Bach einzig mit Hilfe von Staudruck auf ein höheres Niveau heben und so die Versorgung sicherstellen. Ein Hauptprodukt für Jahrzehnte werden außerdem Deckel, Verschraubungen, Ventile und verkapselte Manometer für die Destillationsapparate von Obstbrennereien.

Albert Handtmanns Unternehmergeist zeigt sich auch, als er 1894 eine Dampfmaschine erwirbt, weil ihm die Stadt die Pacht der Wasserkraft gekündigt hat, die er bislang zum Antrieb für seine Drehbank, die Fräsen und die Bohrer genutzt hat. Schnell erkennt er, dass sich der Abdampf der Maschine zum Dämpfen von Wäschestücken verwenden lässt und gründet eine Wäscherei.

Vater von neun Kindern

Albert und Anna Maria Handtmann haben neun Kinder. Der älteste Sohn Karl Albert (1874 – 1951) tritt schon früh als Nachfolger in den elterlichen Betrieb ein und wird Mechanikermeister und Gießer. Er bleibt ledig und kinderlos. Die Tochter Marie Amalie (1875 – 1914) wird Kleidermacherin, bleibt ledig und stirbt an Tuberkulose. Georg Karl stirbt 1877 noch als Kleinkind. August Hermann (1878 – 1954) wird Schlossermeister. Es folgen die Töchter Anna Marie (1879 – 1944), Luise Sophie (1882 – 1949) und Luise Rosine (1886 – 1972). Der vierte und jüngste Sohn, Georg Heinrich (1888 – 1916), wird Schmied und fällt im Ersten Weltkrieg. Es ist der dritte Sohn, Adolf Karl (1884 – 1953), der die Handtmann-Linie weiterführen wird.

Als der Erste Weltkrieg ausbricht und Messing zum kriegswichtigen Stoff wird, muss Albert Handtmann die Herstellung von Brauerei- und Brennereiarmaturen einstellen. Der gelernte Waffenschmied übernimmt keine Rüstungsproduktion. Es bleibt ihm nur die Fertigung bronzener Gleitlager für Lokomotiven und Schmierlager für Pferdegespanne. Zwischenzeitlich verlegt er sich auch auf Pumpen für Feuerwehrspritzen. Die Belegschaft schrumpft auf seinen Sohn Karl Albert und fünf bis sechs Arbeiter, die vom Kriegsdienst zurückgestellt sind. Zusammen halten sie das Unternehmen gerade so über Wasser.

Das Kriegsende erlebt Christoph Albert Handtmann nicht mehr, am 16. Juni 1918 stirbt er im Alter von 73 Jahren. Dennoch hat der Senior seine Firma so gut aufgestellt, dass sie diese und alle nachfolgenden Krisen erfolgreich

meistert. Heute ist Handtmann eine von nur zwei Firmen in Biberach, die seit der Industrialisierung in Oberschwaben Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts ohne Unterbrechung fortbestehen.

Über die Handtmann Unternehmensgruppe

Die Handtmann Unternehmensgruppe ist ein weltweit tätiges Technologieunternehmen aus dem Bereich der verarbeitenden Industrie mit 4.300 Mitarbeitenden, davon 2.700 am Stammsitz in Biberach an der Riß. Spitzentechnologie, Innovationen und die Orientierung am Menschen stehen im Mittelpunkt des von der Biberacher Gründerfamilie Handtmann geleiteten Unternehmens. Dezentral organisiert, ist Handtmann in sechs Geschäftsbereiche mit autonomen Managementstrukturen gegliedert: Leichtmetallguss und Systemtechnik für die Automobilindustrie, Füll- und Portioniersysteme sowie Anlagentechnik für die Lebensmittelindustrie, Kunststofftechnik und e-solutions. An der Spitze der Unternehmensgruppe fungiert eine Holding als Führungs-, Finanzierungs- und Beteiligungsgesellschaft. Handtmann erwirtschaftete 2022 einen Umsatz von 1,1 Milliarden Euro. Durch eine konsequente Thesaurierungspolitik ermöglichen die Unternehmenseigner hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie Produktionsanlagen. Auf diese Weise unterstützen sie nachhaltig ein qualitatives Wachstum. Die Unternehmensgruppe ist aktuell in über 100 Ländern mit eigenen Produktionsstätten, Niederlassungen und Werksvertretungen präsent. 1873 als handwerkliche Messinggießerei gegründet, feiert Handtmann 2023 sein 150-jähriges Bestehen.

Pressekontakt:

Albert Handtmann Holding
GmbH & Co. KG
Dr. Robert Omagbemi
Arthur-Handtmann-Straße 23
88400 Biberach
Tel. 07351 342-2336
robert.omagbemi@handtmann.de